

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 112 (2018)
Heft: 5

Artikel: Neue Wege bleiben beim Wort
Autor: Lots, Laura / Hui, Matthias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gefunden werden – etwa für den Zugang von SeelsorgerInnen zu Spitätern und Gefängnissen und für die Errichtung von Grabfeldern – begrüsse und als sehr schweizerisch beschreiben würde, so ungenügend erscheinen sie mir. Man löst gesellschaftliche Probleme nicht nachhaltig unterhalb des Radars der Politik. Pragmatische Lösungen reichen nicht aus, um dem von rechts bewusst geförderten Auseinanderdriften der Gesellschaft genügend Widerstand entgegenzusetzen. Zu gross ist das Interesse an der populistischen Bewirtschaftung des Problems. Deshalb plädiere ich für eine öffentlich-rechtliche Anerkennung. Nur sie kann zu einer langfristigen Integration der unterschiedlichen religiösen Traditionen führen. Nur eine politisch ausdiskutierte Anerkennung kann die Friedensordnung der Schweiz auch in Zukunft sichern.

Dass dabei die bereits in einigen Kantonen eingeführte kleine oder öffentliche Anerkennung durchaus der Weg in die Zukunft sein könnte, möchte ich nicht ausschliessen. Ihr Vorteil ist, dass sie, auch wenn sie wenig Rechte verleiht, den Symbolgehalt der Zugehörigkeit trotzdem auszudrücken vermag. Denn es geht bei einer vernünftigen Religionspolitik nicht primär um das Recht, Kirchensteuern erheben zu können, sondern um Akzeptanz und Gleichstellung. Die kleine Anerkennung scheint mir auch deshalb einen Zukunftsgedanken wert, da die Säkularisierung wohl weiter voranschreiten wird und sich auch in Bezug auf die bereits anerkannten Landeskirchen die Frage stellt, ob die ihnen verliehenen Privilegien noch zeitgemäss sind. Auch eine kleine Anerkennung ist eine Anerkennung. Wichtig scheint mir, dass die Kooperation zwischen Staat und religiösen Gemeinschaften nicht an ein vorzeitiges Ende kommt. Denn der religiöse Frieden in der Schweiz ist ein kostbares Gut und weit weniger alt und weniger stabil, als wir manchmal glauben – auch und gerade in Zeiten der religiösen Pluralisierung bei gleichzeitiger Entkonfessionalisierung. Deshalb sollte die Anerkennung zuallererst ein Interesse des Staates sein und nicht der religiösen Minderheiten. ●

○ Irène Kälin, *1987, MA Religionskulturen, lebt in Oberflachs AG und ist Nationalrätin der Grünen.

irene.kaelin@parl.ch

Über uns

Neue Wege bleiben beim Wort

Laura Lots
und Matthias Hui

In ihrer 112-jährigen Geschichte haben die *Neuen Wege* ihre Gestalt immer wieder verändert. Die ersten Ausgaben waren geprägt von Jugendstil und Frakturschrift. In den 70er Jahren erschienen die *Neuen Wege* mit gelbem Cover, seit den 80ern in rotem Umschlag. Seit 2001 prägte der Zürcher Typograf François G. Baer das Erscheinungsbild der Monatshefte.

2017 bekamen Valeria Bonin, Diego Bontognali und Mirko Leuenberger vom Grafikbüro *Bonbon* in Zürich den Auftrag, den *Neuen Wegen* eine neue grafische Identität zu geben. Intensiv setzten sie sich mit den Inhalten und der Geschichte auseinander. Für sie wurde klar: Nicht die Farbe der Zeitschrift ist der «rote» Faden, sondern ihr Inhalt. Für die Neugestaltung von Zeitschrift und Website formulierten sie deshalb das Credo: «*Neue Wege* bleiben beim Wort. Das Wort ist das primäre Medium von *Neue Wege*. Schrift, Sprache und Typografie sind das Hauptmerkmal der *Neue Wege*-Identität.» Mit *Suisse Works* als Lauftextschrift und *RH Pluto* als Titelschrift setzen sie funktionale und ästhetische Akzente.

Bilder haben in der Zeitschrift keinen rein illustrativen Charakter. Bildessays mit kurzen Texten sind eigenständige Beiträge zum jeweiligen Heftthema und damit mehr als effektreiches Beiwerk. In einer Gegenwart der Bilderflut setzen die *Neuen Wege* auf Text. Statt auf die Macht der Bilder setzt die Gestaltung auf grossformatige Quotes auf farbigem Hintergrund. Diese Zwischenrufe sind charakteristisch für die neue Gestalt der *Neuen Wege* im Print und auf der Webseite. Dass die Buchstaben in den Quotes und im Hefttitel leicht beschnitten sind, erinnert an Blätter und Texte, die sich überlagern – und betont das Selbstverständnis

der *Neuen Wege* als Forum für Debatten, in der das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Valeria Bonin und Diego Bontognali gründeten das Grafikbüro *Bonbon* 2003. Sie sind beide AbsolventInnen der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Die GestalterInnen von *Bonbon* erschaffen neben Magazinen und Plakaten insbesondere wunderbare Bücher. Dafür wurden sie in den letzten Jahren mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2017 mit dem Jan-Tschichold-Preis für hervorragende Leistungen in der Buchgestaltung. Wir schätzen uns glücklich, dass unsere Zeitschrift an ihrem handwerklichen Geschick und thematischen Tiefgang teilhaben kann und gemeinsam Neues entsteht. ●

○ www.bonbon.li

Danke

Für die grosszügige finanzielle Unterstützung des Relaunch-Projektes der *Neuen Wege* danken wir den folgenden Institutionen und Stiftungen herzlich:

Katholischer
Stadtverband Zürich

Schweizerische
Reformationsstiftung

Evangelisch-reformierte
Landeskirche
des Kantons Zürich

Katholische Kirche
im Kanton Zürich

Reformierter
Stadtverband Zürich

Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn

Evangelisch-reformierte
Kirche des Kantons St. Gallen

Stiftung Dialog
zwischen Kirchen,
Religionen und Kulturen